

Das MBI wird von 3 Vereinen getragen:

- Psychoanalytische Arbeitsgemeinschaft Hamburg e. V. (PAH)
- Psychoanalytische Arbeitsgruppe für Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie e. V. (PAKJP)
- Arbeitskreis für Psychotherapie e.V. (AfP)

Das Michael-Balint-Institut bietet qualifizierte, staatlich anerkannte Ausbildungen

- zum/zur psychologischen und ärztlichen Psychotherapeut*in (AfP, PAH)
- zum/zur Psychoanalytiker*in nach den Richtlinien der Deutschen Psychoanalytischen Vereinigung DPV (PAH)
- zum analytischen und tiefenpsychologischen Kinder- und Jugendlichentherapeut*in (PAKJP)
- zur Aus- und Weiterbildung in tiefenpsychologisch fundierter Gruppentherapie und Gruppenanalyse

Zur Ausbildung zugelassen werden können Ärzt*innen, Psycholog*innen sowie Pädagog*innen und Lehrkräfte unter bestimmten Voraussetzungen.

Die Ambulanz des MBI bietet Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen diagnostische Erstgespräche, Beratung und gegebenenfalls die Vermittlung eines Behandlungsplatzes, zumindest jedoch Unterstützung bei der Suche eines/r qualifizierten Therapeut*in an.

Die Aufgabe des Instituts besteht in der Aus- und Weiterbildung zum/zur Psychoanalytiker*in und Psychotherapeut*in für Kinder, Jugendliche und Erwachsene. Darüber hinaus bietet das Institut seinen Mitgliedern eine qualifizierte und zertifizierte Fortbildung. Die Mitglieder sind Psycholog*innen, Ärzt*innen und Pädagog*innen (PAKJP).

Die Mitglieder arbeiten in eigener psychotherapeutischer Praxis und/oder Kliniken und Institutionen. Sie unterstützen das Institut finanziell und ideell durch überwiegend ehrenamtlichen Einsatz.



Kontakt:

Michael-Balint-Institut Hamburg
Geschäftsstelle
Frau Regine Rachow
Falkenried 7 | 20251 Hamburg

Tel.: 040 - 42 92 42 12
Fax: 040 - 42 92 42 14

E-Mail: info@mbi-hh.de
www.mbi-hh.de



Einladung zur Nacht des Wissens am 04.11.2017

<http://nachtdeswissens.hamburg.de>

**Ort: Michael-Balint-Institut
Falkenried 7, 3. Stock
20251 Hamburg
Zeit: 17:00 – 24:00 Uhr**

Liebe Gäste!

Das Michael-Balint-Institut ist das älteste psychoanalytische Institut in Hamburg. Es wurde 1950 als „Institut für Psychoanalyse“ gegründet und 1974 in „Michael-Balint-Institut“ umbenannt.

Unser Programm zur Nacht des Wissens vermittelt Ihnen einen Eindruck von der Lebendigkeit und Vielfalt psychoanalytischen Denkens und Arbeitens. Die Psychoanalyse ist eine Kulturtheorie und eine Anthropologie. Sie stellt eine Methode zur Behandlung seelischer Erkrankungen dar, die als Psychoanalyse im engeren Sinne und als tiefenpsychologisch-fundierte Psychotherapie angewandt wird. In den Vorträgen können Sie Anwendungsmöglichkeiten der Psychoanalyse kennen lernen. Diese schaffen einen jeweils unterschiedlichen Zugang, um menschliches Erleben und Handeln zu verstehen.

Begrüßung im Foyer von Gabriela Küll um 17.00 Uhr.

**„Jede psychoanalytische Behandlung ist ein Versuch, verdrängte Liebe zu befreien ...“
(Sigmund Freud)**

Programm zur Nacht des Wissens

Bibliothek	Zeit	Seminarraum	AKJP Raum
Stephanie Wuensch: „Gefühle, die vernichten, suchen Drogen, die es richten.“	17:15 – 18:00	Andreas Sadjiroen: „Was macht ein Gruppenanalytiker?“	In den Pausen besteht die Möglichkeit zu Gesprächen mit Mitgliedern und Kandidat*innen über Fragen der Ausbildung und Nachbesprechung der Vorträge.
Volker Friedrich: „Gibt es ein WIR-Ich? – Herausforderungen in der Begegnung mit Menschen einer indigenen Gemeinschaft.“	18.15 – 19.00	Annelies Arp-Trojan: „Das Spiel in der analytischen Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie“	
Gesprächskreis Die 3 Trägervereine des MBI stellen sich vor	19.15 – 20.00	Ulrike Guercke: „Sie denken sowieso, dass ich an allem schuld bin“ – über die Bedeutung elterlicher Schuldgefühle in der psychoanalytischen Behandlung von Kindern und Jugendlichen	
	20.15 – 21.00	Ulrike Schepper: „Burn out“	
Katja Westlund-Morgenstern: „Die Asche meiner Therapeutin“ – Gedanken zur Symbolisierung von Tod und Trauma in der Behandlung eines Flüchtlingskindes	21.15 – 22.00	Thomas Streeck: „Der Mörder Dumdoc“ – aus der Behandlung eines siebenjährigen Jungen mit destruktiven Impulsdurchbrüchen	
Christiane Hartard: „Tiefenpsychologisch-fundierte und analytische Psychotherapie. Gemeinsamkeiten – Unterschiede“	22.15 – 23.00	Wolfgang Berner: „Der Traum und die Psychoanalyse“	
Ann Kathrin Scheerer : „Mütter-Kind-Bindung bei den Mosuo – einer matrilinearen Gemeinschaft in China.“	23.15 – 24.00	Gabriela Küll: „Gewinner der Bildungsentwicklung und doch psychisch krank“ – Psychoanalytische Annäherung an ein weibliches Phänomen	